

Tagungsort

Geisteswissenschaftliches Zentrum
der Universität Leipzig
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Raum H5 2.16

Anmeldung

Die Teilnahme am Kolloquium ist kostenlos. Wir bitten um Anmeldung bis zum **28. Mai 2024**. Bei Interesse und weiteren Nachfragen wenden Sie sich bitte an:

Friedrich-Ebert-Stiftung e. V.
Archiv der sozialen Demokratie
Referat Public History
Dr. Alexandra Jaeger
Godesberger Allee 149
53175 Bonn

Tel. (0228) 883-8072
alexandra.jaeger@fes.de

Frontbild: Child Laborer, 1908. Author: Lewis W. Hine for the National Child Labor Committee. Source: WikiCommons

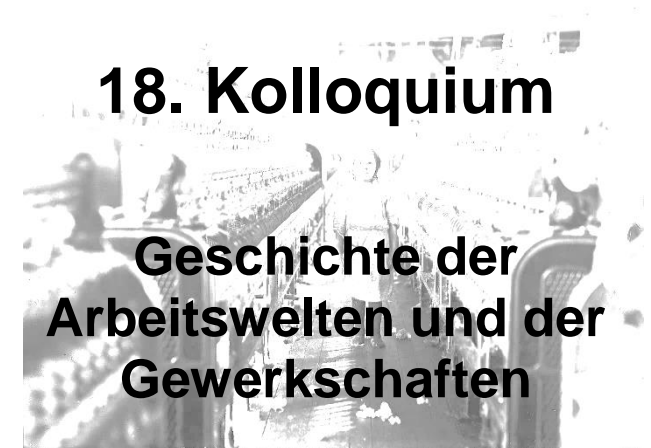
Kolloquium Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften

Das Kolloquium bringt Historiker:innen zusammen, die in der ganzen methodischen und theoretischen Vielfalt des Faches zur Geschichte der Arbeitswelten und der Gewerkschaften forschen. Das bundesweit einladende Kolloquium bietet die Gelegenheit, historische, aber auch interdisziplinär angelegte Forschungen vom Dissertationskonzept bis zur Postdoc-Arbeit zur Diskussion zu stellen; es dient dem Austausch und der Vernetzung in diesem Teilgebiet der Sozialgeschichte.

Das Kolloquium findet semesterweise wechselnd digital oder als Tagesveranstaltung am Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum (Stefan Berger), am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg (Dietmar Süß), der Bielefeld Graduate School in History and Sociology (Klaus Weinhauer), an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (Knud Andresen) oder dem Historischen Seminar der Universität Leipzig (Detlev Brunner) statt. Getragen und finanziert wird das Kolloquium von der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Hans-Böckler-Stiftung.

Die beteiligten Lehrstühle, Institute und Stiftungen möchten mit dieser Kooperation Forschungen zur Geschichte der Arbeitswelten anregen und fördern.

Sommersemester 2024



7. Juni 2024

Leipzig

Programm

9.00 Uhr Begrüßung

9.15 Uhr

Helena Schwinghammer

Deindustrialisierung und Geschlecht. Das Ende der vogtländischen Textilindustrie in den Biographien von Frauen

10.30 Uhr Pause

10.45 Uhr

Frank Kell

Arbeit und Gemeinschaft. Betriebsvereine in Nordthüringen und die Erosion eines ostdeutschen Gesellschaftskonzepts nach 1989/90

12.00 Uhr Mittagspause

12.45 Uhr

Sophia Friedel

Zwischen Ablehnung und Annäherung – das deutsche Mitbestimmungsmodell auf dem westeuropäischen Staatenparkett

14.00 Uhr Schluss

Helena Schwinghammer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte und arbeitet dort im interdisziplinären Forschungsprojekt „Confronting Decline“ zur Geschichte der Deindustrialisierung seit 1970. Ihre Dissertation verfolgt einen genderhistorischen Zugriff auf Deindustrialisierung.

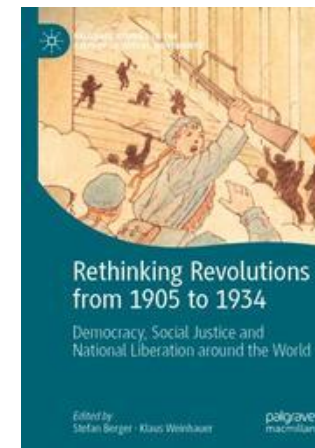
Frank Kell promoviert am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Mannheim über den Wandel arbeiterlicher Ordnungsvorstellungen in Ostdeutschland nach 1989/90 am Beispiel betrieblicher Traditionsvereine in Nordthüringen. Das Projekt wird von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert.

Sophia Friedel promoviert am Institut für Soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum. In ihrem DFG-Projekt untersucht sie die Mitbestimmungsgesetzgebung sowie Zirkulation von Ideen zur Mitbestimmung in Europa, mit Fokus auf England, Deutschland und Schweden. Zudem ist sie Co-Sprecherin der Working Group Economic and Industrial Democracy des European Labour History Network.



Detlev Brunner/Michaela Kuhnhenne (Hg.): *Proteste, Betriebe und Gewerkschaften. Beiträge zur ostdeutschen Transformation seit 1990*, Berlin: BeBra Wissenschaft, 2023.

120 Seiten, Paperback, 24,00 Euro oder E-Book (Open access), ISBN 978-3-95410-317-1



Stefan Berger/Klaus Weinbauer (Hg.), *Rethinking Revolutions from 1905 to 1934. Democracy, Social Justice and National Liberation around the World*, Cham: Springer Verlag GmbH, 2023.

372 Seiten, Softcover/Hardcover, 128,39 Euro oder E-Book, 96,29 Euro, ISBN 9783031044670